Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 144 (2007): 21–38
© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Schmetterlingsmonitoring am Bisamberg, Niederösterreich: Zwischenergebnisse des Jahres 2007

Marion E. Kurz & Michael A. Kurz

Im Rahmen eines Life–Projektes wurde von den Autoren im Jahr 2007 in Niederösterreich ein Schmetterlingsmonitoring am Bisamberg durchgeführt, in dessen Rahmen 108 Arten nachgewiesen werden konnten. Ein Vergleich mit älteren Literaturquellen ergab 55 Erstmeldungen für die besonders interessante lokale Fauna der Trockenstandorte im Einflussbereich des pannonischen Klimas mit atlantischem Einschlag.
Die vorliegende Arbeit stellt einen Zwischenbericht dar; die Beobachtungen sollen im Jahr 2008 fortgesetzt werden.

Kurz M. E. & Kurz M. A., 2007: Butterfly monitoring at the Bisamberg, Lower Austria: Interim results of 2007.
In 2007, the Lepidoptera at the Bisamberg in Lower Austria, Austria, were investigated in the context of a Life-project. The area is characterized by a continental (pannonian) climate with atlantic influence, extreme temperatures and aridity, and an interesting, highly specialized flora and fauna. Comparison with the literature revealed that 55 of the 108 detected species are reported from this area for the first time. The present study is a preliminary report; the investigations are to be continued in 2008.

Keywords: Bisamberg, Austria, Life-project, Lepidoptera, fauna, habitat, FFH, monitoring.

Einleitung

Der Bisamberg bildet am linken Donauufer den nördlichen Pfeiler der Wiener Pforte, einer markanten Verengung des Donautals westlich von Wien. Die Pforte entstand vor rund 350.000 Jahren durch Erosion eines Bruches zwischen Wienerwald und Bisamberg und wurde vermutlich von der Donau, dem Kierling- und dem Weidlingbach geschaffen.

Geologisch gesehen bildet der 358 m hohe Berg die Fortsetzung der Flyschzone des Wienerwaldes. Aufgrund des kontinental geprägten, pannonischen Klimas mit atlantischem Einschlag, der Lößdecke auf den Hängen, der frühen Besiedelung aus der Keltenzeit und der teils extremen Temperaturen und Trockenheit vor allem an den steil zur Donau hin abfallenden Südhängen hat sich am Bisamberg eine überaus artenreiche Vegetation entwickelt. An der Nordabdachung und auf dem Plateau finden sich Eichen-Hainbuchenwälder, aufgeforstete Schwarzkiefernbestände und Glatthaferwiesen. Die Süd- und Westhänge zeichnen sich durch ein eng verzahntes Mosaik aus Flaumeichenwald, Gebüschformationen und Rasengesellschaften (primäre Trockenrasen, Trespen-Schwingel-Halbtrockenrasen und Glatthaferwiesen) sowie zum Teil verbrachte Weingärten aus.

Obwohl es am Bisamberg ein Natura-2000-Gebiet mit einer Gesamtfläche von mehreren hundert Hektar gibt, sind die Rasengesellschaften mit einer Reihe seltener, zum Teil durch Anhang II der FFH–Richtlinie geschützten Arten durch die zunehmende Verbuschung stark gefährdet. Im Rahmen eines Life-Projektes wird daher durch den Distelverein mittels umfangreicher Schwendungsmaßnahmen, Beweidung durch Ziegen und die Aussaat von autochthonem Saatgut ein gezieltes Lebensraummanagement zugunsten der Trocken- und Halbtrockenrasen realisiert. Der Erfolg der Maßnahmen soll durch intensives Monitoring von Tier- und Pflanzenarten überprüft werden (E. Hübl pers. Mitt., R. Maier pers. Mitt., A. Straka, pers. Mitt.).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Im Rahmen dieses Projektes wurden im Jahr 2007 in 4 Begehungen schwerpunktmäßig Trockenrasen und Gebüsche auf der Westseite des Berges untersucht. Zusammen mit Vegetationsaufnahmen, welche in der vorliegenden Arbeit keine Berücksichtigung finden, wurden Schmetterlingskartierungen (jeweils Tag und Nacht) durchgeführt. Im Folgenden soll nun eine Zwischenbilanz gezogen sowie ein Vergleich des Vorkommens am Bisamberg mit früheren Publikationen (STERZL 1967, HUEMER & TARMANN 1993) bezüglich der Verbreitung in Österreich durchgeführt werden.

Material und Methoden

Untersuchungsflächen:

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Natura-2000-Gebiet des Landes Niederösterreich. Um eine repräsentative Aussage treffen zu können, wurden im Rahmen der ersten Begehung Untersuchungsflächen (v. a. auf Rippe 2, Abb. 1) definiert und zum Teil in den weiteren Begehungen systematisch untersucht. Für das Jahr 2008 sind auf den Flächen ergänzende Untersuchungen geplant.

F1: Bisamberg, Wiese 1, Glatthaferwiese, Waldrand;
48°19,165 N, 16°21,934 E +– 15m; 350 m, +– 10 m;
2. 6. 2007, 28. 7. 2007, 23. 9. 2007.

F2: Bisamberg, Rippe1; Trockenrasen, Kiefernbestand, Laubgebüsch:
48°19,149 N, 16°21,638 E +– 20 m; Höhe 330 +– 10 m;
28. 4. 2007, 2. 6. 2007.

Abb. 1: Bisamberg, Westhänge, Rippe 2. Foto: R. MAIER, 2007. – Bisamberg, western slopes, ridge 2. Photo: R. MAIER, 2007.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

F3: Bisamberg; Rippe 2, Standort 1; Trockenrasen, Gebüsch, Waldrand;
48°19,100 N, 16°21,711 E, +– 20 m; Höhe: 340 –+ 10 m;
28.4.2007, 2.6.2007, 27.7.2007, 28.7.2007, 22.9.2007, 23.9.2007.

F4: Bisamberg, Wiese 2; Glatthaferwiese und Waldrand;
48°19,160 N, 16°21,756 E +– 20m; Höhe: 342 +–10m;
2.6.2007, 28.7.2007, 22.9.2007, 23.9.2007.

F5: Bisamberg, Weg zur Elisabethhöhe, Mischwald;
48°19,191 N, 16°22,008 E, +– 30 m; Höhe: 360 +– 5 m;
28.4.2007, 2.6.2007, 28.7.2007.

F6: Bisamberg, Parkplatz GH Gamshöhe; Hochstaudenflur, Schlagflur;
48°19,304 N, 16°22,064 E, +– 10 m, Höhe: 344+– 5 m
2.6.2007, 28.7.2007, 23.9.2007.

F7: Bisamberg, Rippe 2, Standort 2; Trockenrasen, Gebüsch, Waldrand;
48°19,022 N, 16°21,603 E, +– 100 m; Höhe 277 +– 20 m;
28.4.2007, 2.6.2007, 28.7.2007, 23.9.2007.

F8: Bisamberg, Rippe 2, Standort 3, Trockenrasen mit *Geranium sanguineum*, Gebüsch, Waldrand;
48°19,801 N, 16°21,688 E, +– 15 m; Höhe: 337 +– 10 m;
2.6.2007, 28.7.2007, 22.9.2007.

F9: Bisamberg, Rippe 2, Leuchtstelle 1; Trockenrasen, Gebüsch, Waldrand;
48°19,086 N, 16°21,722 E, +– 15 m; Höhe: 338 +– 5 m;
28.4.2007, 2.6.2007, 23.9.2007.

F10: Bisamberg, Rippe mit *Artemisia pancicii*; Trockenrasen, Gebüsch, Waldrand;
48°18,948 N, 16°21,687 E, +– 30m; Höhe 322 +– 10 m;
28.4.2007, 2.6.2007.

Fang- und Bestimmungsmethoden:

Tagsüber wurden die Tiere fotografiert oder zur genaueren habituellen Bestimmung mittels Kescher gefangen und präpariert. Minen wurden eingetragen, gepresst und im Herbar als Belege gesammelt.

Für den Lichtfang bei Nacht wurde ein kleiner Leuchtturm mit einer superaktinischen 8W–Leuchtstoffröhre verwendet. Die Falter wurden entweder am Turm fotografiert oder mitgenommen und habituell bestimmt.

Ergebnisse

Familie Nepticulidae

Stigmella aceris (Frey, 1857): Minenfunde vom 22./23.9.2007 an *Acer campestre* und *Acer platanoides*. Erstmeldung.
Die Art ist mit den Raupenfutterpflanzen *Acer campestre* und *Acer platanoides* weit verbreitet und aus allen österreichischen Bundesländern mit Ausnahme von Nord- und Osttirol, sowie dem Burgenland bekannt (Huemer & Tarmann 1993). Im Burgenland wurde sie mittlerweile in der Nähe von Winden gefunden (Kurz, Kurz & Zeller 2007).

Stigmella malella (Stainton, 1854): Raupe und Minen vom 22./23.9.2007 an *Malus sylvestris*. Erstmeldung.
Die Art ist aus allen österreichischen Bundesländern mit Ausnahme von Kärnten, Osttirol und dem Burgenland nachgewiesen und kommt auch an Kultursorten des Apfels häufig vor.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stigmella catharticella (Stainton, 1853): Raupe und Minen vom 22./23. 9. 2007 an *Rhamnus catharticus*. Erstmeldung.
Mit der Raupenfutterpflanze *Rhamnus catharticus* ist die Art weit verbreitet und in Österreich mit Ausnahme von Kärnten und dem Burgenland bekannt.

Stigmella anomalella (Goeze, 1783): Minenfunde vom 22./23. 9. 2007 an *Rosa canina* agg. und *Rosa gallica*. Erstmeldung.
Die Raupen der Art leben an verschiedensten Rosen, auch Kulturrosen, an *Potentilla caulescens* und *Sanguisorba*-Arten. *S. anomalellea* ist aus allen österreichischen Bundesländern mit Ausnahme Kärntens und des Burgenlandes nachgewiesen.

Stigmella ulmivora (Fologne, 1860): Raupe vom 23. 9. 2007 an *Ulmus minor*. Erstmeldung.
Obwohl an verschiedenen Ulmen lebend, tritt die Art nur lokal auf und dürfte Wärme liebend sein, da sie in Österreich nur aus Nordtirol, Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich und Wien bekannt ist.

Stigmella viscerella (Stainton, 1853): Minen vom 23. 9. 2007 an *Ulmus minor*. Erstmeldung.
Wie die vorige Art nur lokal und Wärme liebend, ist *S. viscerella* aus Vorarlberg, der Steiermark, Niederösterreich und Wien bekannt.

Stigmella pyri (Glitz, 1865): Minenfund vom 23. 9. 2007 an *Pyrus pyraster*. Erstmeldung.
An *Pyrus*-Arten, auch Kultursorte ist die Art weit verbreitet und häufig und mit Ausnahme von Osttirol, Kärnten und dem Burgenland aus allen Bundesländern nachgewiesen.

Stigmella minusculella (Herrich-Schäffer, 1855): Minenfund vom 23. 9. 2007 an *Pyrus pyraster*. Erstmeldung.
Für diese Art gilt dasselbe wie für die vorhergehende *S. pyri*, allerdings ist *S. minusculella* auch aus dem Burgenland bekannt.

Stigmella floslactella (Haworth, 1828): Minenfund vom 23. 9. 2007 an *Corylus avellana*. Erstmeldung.
Die Art ist praktisch überall zu finden, wo *Corylus avellana* oder *Carpinus*-Arten vorkommen und ist in Österreich nur in Kärnten, Wien (!) und dem Burgenland (Huemer & Tarmann 1993) noch nicht gefunden worden. Da ein Teil des Bisamberges zu Wien gehört, ist ein Nachweis auch hier sehr wahrscheinlich. Im Burgenland wurde sie mittlerweile im Günser Gebirge nachgewiesen (Kurz, Kurz & Zeller 2007).

Stigmella plagicolella (Stainton, 1854): Minenfunde vom 22./23. 9. 2007 an *Prunus spinosa*. Erstmeldung.
Die häufige Art kommt praktisch überall vor, wo *Prunus spinosa* oder *Prunus domestica* wachsen. In Österreich fehlen Nachweise aus Osttirol und Kärnten.

Stigmella speciosa (Frey, 1857): Minenfunde vom 23. 9. 2007 an *Acer pseudoplatanus*. Erstmeldung.
Die Raupen leben an *Acer pseudoplatanus*, *A. monspessulanum*, *A. obtusatum* und *A. sempervirens*. Nachweise fehlen in den westlichen Bundesländern (Vorarlberg, Nord- und Osttirol), sowie in Kärnten und im Burgenland.

Ectoedemia sericopeza (Zeller, 1839): Minenfund vom 23. 9. 2007 an *Acer platanoides*. Erstmeldung.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Raupe miniert monophag in den Knospen (Frühjahr) und Samenflügeln (Herbst) von *Acer platanoides*. Sie ist in Österreich nur aus Nordtirol, Oberösterreich, Niederösterreich und Wien bekannt und offensichtlich eine mehr Wärme liebende Art.

Ectoedemia albifasciella (Heinemann, 1871): Minenfunde vom 23. 9. 2007 an *Quercus robur*. Erstmeldung.
Die Art ist mit ihrer hauptsächlichen Raupenfutterpflanze, *Quercus robur*, überall verbreitet und häufig. In Österreich ist sie nur aus Osttirol und Wien noch nicht nachgewiesen worden.

Ectoedemia angulifasciella (Stainton, 1849): Minenfunde vom 23. 9. 2007 an *Rosa canina* agg. Erstmeldung.
Die an verschiedenen Rosen-Arten festgestellte Art ist aus allen Bundesländern bis auf das Burgenland nachgewiesen, ist allerdings auf niedrige Lagen beschränkt und fehlt im Gebirge.

Ectoedemia atricollis (Stainton, 1857): Minenfund vom 23. 9. 2007 an *Prunus avium*. Erstmeldung.
Die Raupen leben polyphag an Rosaceen, sowie an *Staphylea pinnata*. Obwohl die Art mit Ausnahme Kärntens, Osttirols und des Burgenlandes aus allen Bundesländern bekannt ist, scheint sie doch nicht häufig zu sein und überdies nur in niedrigeren Lagen vorzukommen.

Ectoedemia spinosella (Joannis, 1908): Minenfunde vom 23. 9. 2007 an *Prunus spinosa*. Erstmeldung (Abb. 2).
E. spinosella ist nur aus der Steiermark und Niederösterreich bekannt und ist daher als eine der Besonderheiten des Bisamberges anzusehen. Die Minen waren hier an *Prunus spinosa*, an dem die Raupen monophag leben, allerdings sehr zahlreich.

Abb. 2: *Ectoedemia spinosella*, Minen an *Prunus spinosa*. Erstmeldung für den Bisamberg. – *Ectoedemia spinosella*, leaf mines on *Prunus spinosa*. First report for the Bisamberg.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Familie Heliozelidae

Antispila stachjanella Dziurzynski, 1948: Raupen- und Minenfunde vom 2./3.6. und 22./23.9.2007. Erstmeldung.
Die nach (Huemer & Tarmann 1993) in Österreich nur aus Niederösterreich bekannte Art wurde durch Minenfunde an *Cornus mas* in der ersten Generation auf dem Bisamberg und dem Leopoldsberg (2. und 3.6.2007, Erstfund für Wien !) nachgewiesen. Minen und Raupen vom Bisamberg vom 22./23.9.2007 an *Cornus mas* und *Cornus sanguinea* gehören vermutlich zur zweiten Generation dieser seltenen und kaum bekannten Art.

Familie Tischeriidae

Tischeria marginea (Haworth, 1828): Raupenfunde vom 23.9.2007 an *Rubus* sp. Erstmeldung.
Die Raupen leben in charakteristischen Minen an wintergrünen *Rubus*-Arten. Die Art ist aus allen österreichischen Bundesländern mit Ausnahme Kärntens und Osttirols bekannt, scheint aber nirgends wirklich häufig zu sein und tritt oft nur lokal auf.

Tischeria angusticolella (Duponchel, 1843): Raupenfunde vom 23.9.2007 an *Rosa canina* agg. Erstmeldung.
Obwohl die Art außer Kärnten und Salzburg in allen Bundesländern gefunden wurde, ist sie doch als Wärme liebendes Tier niedriger Lagen anzusehen, die auch nirgends häufig zu sein scheint. Die Raupen leben an verschiedenen Rosen-Arten.

Familie Bucculatricidae

Bucculatrix thoracella (Thunberg, 1794): Minenfunde an *Acer platanoides*. Erstmeldung.
Verbreitet und meist häufig leben die Raupen dieser Art im Allgemeinen an *Tilia*-Arten, werden gelegentlich aber auch an *Acer platanoides* gefunden. In Österreich fehlen lediglich Nachweise aus Osttirol und dem Burgenland.

Bucculatrix frangutella (Goeze, 1783): Minenfunde an *Rhamnus catharticus*. Erstmeldung.
Die charakteristischen, spiralförmigen Minen dieser Art findet man im Herbst überall häufig an *Rhamnus catharticus* und *Frangula alnus*. Dementsprechend ist die Art auch aus ganz Österreich mit Ausnahme Osttirols bekannt.

Familie Gracillariidae

Parectopa robiniella Clemens, 1863: Minenfunde vom 23.9.2007 an *Robinia pseudacacia*. Erstmeldung.
Wie die Futterpflanze der Raupen, *Robinia pseudacacia*, ist auch der Schmetterling in Europa ursprünglich nicht heimisch, sondern wurde aus Nordamerika eingeschleppt. 1993 nur aus dem Burgenland bekannt (Huemer & Tarmann 1993), hat sich die Art seither in Österreich weiter ausgebreitet, sodass nun Nachweise aus Steiermark, Salzburg, Oberösterreich und mit dem Bisamberg auch aus Niederösterreich vorliegen (siehe auch Kurz, Kurz & Zeller 2007). Die Minen entwickeln sich blattoberseits und sind durch ihr sternförmiges Aussehen sehr charakteristisch.

Phyllonorycter robiniella (Clemens, 1859): Minenfunde vom 23.9.2007 an *Robinia pseudacacia*. Erstmeldung.
Für diese Art gilt dasselbe wie für *Parectopa robiniella*. Auch sie wurde aus Nordamerika eingeschleppt, eroberte Österreich aber anscheinend vom Westen aus, da sie 1993 nur aus Vorarlberg, Nordtirol und Kärnten bekannt war. Seither konnte sie auch in Salzburg,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Oberösterreich und mit dem Bisamberg nun auch in Niederösterreich gefunden werden (siehe auch KURZ, KURZ & ZELLER 2007).

Phyllonorycter lantanella (Schrank, 1802): Minenfunde vom 22./23. 9. 2007 an *Viburnum lantana*. Erstmeldung.
Die Raupen leben an *Viburnum lantana*. Obwohl die Art aus ganz Österreich mit Ausnahme Kärntens und Osttirols bekannt ist, tritt sie doch meist nur lokal und einzeln auf.

Phyllonorycter oxyacanthae (Frey, 1856): Minenfund vom 23. 9. 2007 an *Crataegus monogyna*. Erstmeldung.
Die Art ist mit ihren Futterpflanzen, *Crataegus*-Arten, allgemein verbreitet und häufig. Aus Österreich fehlen lediglich Nachweise aus Osttirol und dem Burgenland.

Phyllonorycter nicellii (Stainton, 1851): Minenfunde vom 23. 9. 2007 an *Corylus avellana*. Erstmeldung.
Mit der Futterpflanze der Raupen, *Corylus avellana*, ist die Art in ganz Österreich verbreitet und häufig. Nachweise fehlen nur aus Osttirol, Kärnten und dem Burgenland. Die Minen sind im Gegensatz zur folgenden Art ausschließlich blattoberseits zu finden.

Phyllonorycter coryli (Nicelli, 1851): Minenfunde vom 23. 9. 2007 an *Corylus avellana*. Erstmeldung.
Ebenfalls verbreitet und häufig an *Corylus avellana*, ist die Art nur aus Osttirol und dem Burgenland nicht gemeldet worden. Die Minen sind ausschließlich blattunterseits zu finden.

Familie Yponomeutidae

Yponomeuta evonymella (Linné, 1758): Beobachtet am 27. 7. 2007. Erstmeldung.
Die charakteristisch gezeichnete und überall häufige Gespinstmotte wurde in ganz Österreich gefunden. Ihre Raupen leben nicht, wie der Name vermuten ließe, an *Evonymus*-Arten, sondern an *Prunus padus*.

Familie Lyonetiidae

Leucoptera malifoliella (Costa, 1836): Minen vom 23. 9. 2007 an *Prunus avium*. Erstmeldung.
Obwohl oligophag an verschiedenen Rosaceen lebend, ist die Wärme liebende Art meist recht selten und lokal. Die Minen sind sehr charakteristisch spiralförmig. In Österreich fehlen Nachweise aus Vorarlberg, Osttirol, Kärnten und dem Burgenland.

Lyonetia clerkella (Linné, 1758): Minenfund vom 23. 9. 2007 an *Prunus avium*. Erstmeldung.
Die Art ist verbreitet und häufig und wurde aus allen österreichischen Bundesländern nachgewiesen. Die Raupen leben polyphag an verschiedenen Rosaceen, aber auch an *Betula*-Arten.

Familie Elachistidae

Hypercallia citrinalis (Scopoli, 1763): 1 Exemplar am 2. 6. 2007. Erstmeldung.
Die hübsche und unverwechselbar gezeichnete Art ist aus allen Bundesländern nachgewiesen worden.

Familie Oecophoridae

Oecophora bractella (Linné, 1758): 1 Exemplar am 2. 6. 2007. Erstmeldung.
Die Art ist aus allen Bundesländern nachgewiesen, kommt aber kaum über 1000 m Höhe vor. Sie tritt meist nur recht lokal auf (KURZ, KURZ & ZELLER 2007).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Familie Gelechiidae

Ptocheuusa abnormella (Herrich-Schäffer, 1854): 1 Exemplar am 2.6.2007. Erstmeldung.
Die charakteristisch gezeichnete und auf den ersten Blick an eine Coleophoride erinnernde Art lebt auf Trockenrasen und tritt in Mitteleuropa nur sehr lokal und selten auf (ELSNER, HUEMER & TOKÁR 1999). Sie ist in Österreich nur aus Niederösterreich und Wien bekannt (HUEMER & TARMANN 1993). Die Raupe lebt an *Inula ensifolia*.

Recurvaria leucatella (Clerck, 1759): 1 Exemplar am 2.6.2007. Erstmeldung.
Ebenfalls charakteristisch gezeichnet, lebt diese Art in Laubwäldern und Waldsteppen, aber auch in Gärten, Parks und alten Obstplantagen (ELSNER, HUEMER & TOKÁR 1999). Mit Ausnahme von Osttirol wurde sie in allen Bundesländern gefunden.

Familie Zygaenidae

Zygaena carniolica ([Denis & Schiffermüller], 1775): Beobachtet am 2.6.2007.
Die Art ist in Europa überwiegend südöstlich verbreitet und wurde in Österreich nur aus Nord- und Osttirol, sowie Salzburg nicht nachgewiesen. Sie lebt auf trockenen Wiesen, Halbtrockenrasen und Trockenrasen (KURZ, KURZ & ZELLER 2007). Die Art wird für den Bisamberg und weite Teile Niederösterreichs, mit Ausnahme des Tullner Beckens, gemeldet (STERZL 1967).

Zygaena filipendulae (Linné, 1758): 1 Raupe am 2.6.2007 beobachtet.
Das häufigste aller Blutströpfchen kommt auch auf den Trockenrasen am Bisamberg vor und wurde in allen österreichischen Bundesländern gefunden. Die Art ist in ganz Niederösterreich verbreitet, also auch vom Bisamberg bekannt (STERZL 1967).

Familie Tortricidae

Agapeta hamana (Linné, 1758): Beobachtet am 2.6.2007. Erstmeldung.
Die meist häufige Art ist auf Wiesen und um Gebüsche weit verbreitet (RAZOWSKI 2001) und wurde in ganz Österreich nachgewiesen.

Agapeta zoegana (Linné, 1767): 1 Exemplar am 28.7.2007. Erstmeldung.
Die ebenfalls häufige Art findet sich meist um Gebüsche und an Waldrändern und ist in ganz Österreich verbreitet (HUEMER & TARMANN 1993).

Aethes decimana ([Denis & Schiffermüller], 1775): Beobachtet am 27.7.2007. Erstmeldung.
Obwohl von Denis und Schiffermüller beschrieben („Schmetterlinge der Wiener Gegend"), wird die Art interessanterweise aus Wien und dem Burgenland nicht gemeldet (HUEMER & TARMANN 1993). Sie ist aber sonst auf Magerwiesen und Halbtrockenrasen meist verbreitet und nicht selten.

Cochylis nana (Haworth, 1811): 1 Exemplar am 2.6.2007. Erstmeldung.
Obwohl weit verbreitet und in Österreich mit Ausnahme von Osttirol und Burgenland überall nachgewiesen, ist die Art doch meist einzeln und lokal. Sie lebt im Bereich von Laub- und Mischwäldern (RAZOWSKI 2001).

Pseudargyrotoza conwagana (Fabricius, 1775): 1 Exemplar am 2.6.2007. Erstmeldung.
Die Art ist weit verbreitet und häufig an Wald- und Gebüschrändern laubdominierter Gehölze, sowie in Parkanlagen (RAZOWSKI 2001, KURZ, KURZ & ZELLER 2007). Nachweise aus ganz Österreich liegen vor.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Archips podanus (Scopoli, 1763): 1 Exemplar am 2.6.2007. Erstmeldung.
Weit verbreitet und häufig in gehölzdominierten Biotopen, ist die Art aus ganz Österreich bekannt.

Archips xylosteanus (Linné, 1758). 2 Exemplare am 2.6.2007. Erstmeldung.
In Laubwäldern, Gebüschen und Parkanlagen wurde die Art in ganz Österreich nachgewiesen.

Archips rosanus (Linné, 1758): 1 Exemplar am 2.6.2007. Erstmeldung.
Ebenfalls weit verbreitet in Laub- und Mischwäldern, Gebüschen, sowie in Parkanlagen ist auch diese Art in allen Bundesländern gefunden worden.

Celypha striana ([Denis & Schiffermüller], 1775): 1 Exemplar am 2.6.2007. Erstmeldung.
Die häufige Art tritt auf feuchten wie trockenen Wiesen, sowie in angrenzenden Hochstaudenfluren und Gebüschen auf (Kurz, Kurz & Zeller 2007). Nachweise liegen aus allen österreichischen Bundesländern vor.

Notocelia incarnatana (Hübner, [1800]): rund 25 Exemplare am 27.7.2007. Erstmeldung.
Nachweise fehlen nur aus Vorarlberg und Wien. Die meist häufige Art lebt besonders auf Kalkuntergrund an Waldrändern und in Gebüschen (Razowski 2001).

Dichrorampha petiverella (Linné, 1758): 1 Exemplar am 2.6.2007. Erstmeldung.
Die Art fliegt auf trockenen Wiesen, Halbtrockenrasen und Trockenrasen (Razowski 2001). Sie ist stellenweise nur lokal, wurde aber in allen Bundesländern gefunden.

Familie Papilionidae

Papilio machaon Linné, 1758: Beobachtet am 28.4.2007.
Die Art kommt in allen österreichischen Bundesländern vor und besiedelt gerne warm-trockene Störstellen. Die Tiere zeigen zunächst ein so genanntes „hilltopping-Verhalten", sammeln sich also an Geländeerhebungen. Während die Männchen nach der Paarung dort weiterhin ihre Reviere besetzen, vagabundieren die Weibchen nach der Begattung auf der Suche nach geeigneten Pflanzen für die Eiablage weit umher. Als Futterpflanzen für die Raupen dienen *Silaum silaus, Pimpinella saxifraga, Carum carvi, Pastinaca sativa, Peucedanum sp.* und *Daucus carota.* Der Schwalbenschwanz wird für das gesamte niederösterreichische Gebiet gemeldet (Sterzl 1967).

Familie Pieridae

Colias alfacariensis Ribbe, 1905: Mehrfach beobachtet am 23.9.2007.
Obwohl die Imagines von *Colias hyale* (Linné, 1758) und *C. alfacariensis* im Feld nicht zweifelsfrei unterschieden werden können, gehören die am 23.9.2007 beobachteten und fotografierten Falter auf Grund des Biotops (Trockenrasen) höchstwahrscheinlich zu der letzteren Art. Nachweise liegen aus allen österreichischen Bundesländern vor und die Art wurde am Bisamberg bereits nachgewiesen (Sterzl 1967).

Pieris rapae (Linné, 1758): Beobachtet am 2.6.2007 und 28.7.2007.
Natürlich kommt auch der Kleine Kohlweißling am Bisamberg vor, obwohl er auf den Trockenrasen nicht häufig ist. Die Art ist aus ganz Österreich nachgewiesen und ist in ganz Niederösterreich verbreitet (Sterzl 1967).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pieris napi (Linné, 1758): Beobachtet am 28. 4. 2007.
Obwohl der Rapsweißling im gesamten Bundesgebiet verbreitet ist, konnte am Bisamberg im Beobachtungszeitraum nur ein einziges Exemplar der Art nachgewiesen werden. Auch diese Art wird für ganz Niederösterreich gemeldet (Sterzl 1967).

Familie Lycaenidae

Callophrys rubi (Linné, 1758): Beobachtet am 2. 6. 2007.
An Wald- und Gebüschrändern, sowie in Hochstaudenfluren tritt die Art regelmäßig, aber eher einzeln auf. Sie ist aus allen österreichischen Bundesländern nachgewiesen worden und kommt in ganz Niederösterreich, mit Ausnahme des Tullner Beckens, vor (Sterzl 1967).

Lysandra bellargus (Rottemburg, 1775): Mehrfach beobachtet am 2. 6. und 23. 9. 2007.
Obwohl die Art aus ganz Österreich bekannt ist, wurde sie in den letzten Jahrzehnten durch Flurbereinigungen und Zerstörung ihrer Lebensräume in vielen Gegenden auffallend selten. Auch diese Art ist aus ganz Niederösterreich, ausgenommen das Tullner Becken, bekannt (Sterzl 1967).

Polyommatus icarus (Rottemburg, 1775): Mehrfach beobachtet am 2. 6. 2007.
Der häufigste Bläuling ist in ganz Österreich verbreitet und fliegt nahezu auf allen Wiesen. Die Art wird für ganz Niederösterreich gemeldet (Sterzl 1967).

Familie Nymphalidae

Inachis io (Linné, 1758): Beobachtet am 28. 4. 2007.
Das Tagpfauenauge kommt in ganz Österreich häufig vor und findet sich meist auf blumenreichen Wiesen und an Waldrändern. Diese Art wird, ebenso wie die folgenden beiden, für ganz Niederösterreich angegeben (Sterzl 1967).

Aglais urticae (Linné, 1758): Mehrfach beobachtet am 2. 6. 2007.
Der Kleine Fuchs ist in ganz Österreich verbreitet und häufig.

Polygonia c-album (Linné, 1758): Mehrfach beobachtet am 2. 6. 2007.
Die Art ist an Wald- und Gebüschrändern in ganz Österreich verbreitet und meist häufig.

Familie Satyridae

Melanargia galathea (Linné, 1758): Mehrfach beobachtet am 2. 6. 2007.
Die Art ist aus allen österreichischen Bundesländern bekannt, in ganz Niederösterreich heimisch (Sterzl 1967) und in ihren Lebensräumen meist häufig. Sie fliegt aber nur auf extensiv oder nicht bewirtschafteten Wiesen, Halbtrockenrasen und Trockenrasen und ist daher eher lokal verbreitet.

Minois dryas (Scopoli, 1763): 2 Exemplare beobachtet am 28. 7. 2007.
Die Wärme liebende Art kommt in ganz Österreich vor (Huemer & Tarmann 1993) und ist in Wien und Niederösterreich mit Ausnahme der westlichen Kalkalpen (südlich Waidhofen / Ybbs von Königsberg bis etwa zur Linie St. Pölten – St. Ägid), sowie der Zentralalpen (südlich etwas unterhalb der Linie Gloggnitz – Wiener Neustadt) zu finden (Sterzl 1967).

Maniola jurtina (Linné, 1758): Mehrfach beobachtet am 2. 6. 2007.
Häufig an Wald- und Gebüschrändern, sowie in Hochstaudenfluren und auf Wiesen, wurde die Art in allen Bundesländern nachgewiesen und kommt im gesamten niederösterreichischen Gebiet vor (Sterzl 1967).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Coenonympha arcania (Linné, 1761): Mehrfach beobachtet am 2.6.2007.
Die Art fliegt in ganz Österreich an sonnigen, trockenen Waldrändern. Sie ist auch in Niederösterreich verbreitet, fehlt aber im Marchfeld und im Tullner Becken (STERZL 1967).

Coenonympha pamphilus (Linné, 1758): Mehrfach beobachtet am 2.6.2007.
Die sehr häufige Art fliegt in ganz Österreich auf nahezu allen Wiesenflächen, selbst Wirtschaftswiesen, und ist für den gesamten niederösterreichischen Raum nachgewiesen (STERZL 1967).

Familie Pterophoridae

Emmelina monodactyla (Linné, 1758): Beobachtet am 23.9.2007 am Stadtrand von Korneuburg. Erstmeldung.
E. monodactyla ist eine der häufigsten Federmotten und aus allen Bundesländern bekannt. Da das Tier nicht gefangen und genitaluntersucht wurde, könnte es sich bei dem genannten Fund theoretisch auch um die bisher nur aus Niederösterreich bekannte und habituell nicht unterscheidbare *Emmelina argoteles* (Meyrick, 1922) gehandelt haben.

Familie Pyralidae

Synaphe punctalis (Fabricius, 1775): Beobachtet (fotografiert) am 27.7.2007, rund 40 Exemplare. Erstmeldung.
Die Art ist aus allen Bundesländern nachgewiesen und fliegt an warmen, trockenen, offenen Stellen.

Endotricha flammealis ([Dennis & Schiffermüller], 1775): Beobachtet (fotografiert) am 27.7.2007, rund 35 Exemplare. Erstmeldung.
Die leicht kenntliche Art fliegt besonders in warmen, trockenen Eichenbeständen (SLAMKA 1995) und ist aus allen Bundesländern nachgewiesen (Erstnachweis für Salzburg siehe KURZ, KURZ & ZELLER 2007).

Oncocera semirubella (Scopoli, 1763): Beobachtet am 2.6.2007. Erstmeldung.
In ganz Österreich verbreitet, tritt die Art eher nur lokal auf trockenen Wiesen, Halbtrockenrasen und Trockenrasen auf (SLAMKA 1995).

Selagia spadicella (Hübner, 1796): 1 Exemplar am 2.6.2007. Erstmeldung.
Die Art ist auf trockenen, vor allem mit *Calluna vulgaris* bewachsenen Stellen weit verbreitet (SLAMKA 1995), und wurde aus allen Bundesländern mit Ausnahme von Vorarlberg und Osttirol nachgewiesen.

Evergestis frumentalis (Linné, 1761): Beobachtet (fotografiert) am 2.6.2007. Erstmeldung (Abb. 3).
Die Art ist auf trockenen bis halbfeuchten Stellen der offenen Landschaft verbreitet (SLAMKA 1995), ist in Österreich aber nur aus dem Osten und Süden bekannt. Nachweise aus Vorarlberg, Nord- und Osttirol, sowie Salzburg fehlen.

Familie Geometridae

Chlorissa cloraria (Hübner, [1813]): 1 Exemplar am 2.6.2007, 13 Exemplare beobachtet (fotografiert) am 27.7.2007.
Die Art ist lokal und meist nicht häufig, wurde aber in allen österreichischen Bundesländern nachgewiesen. Sie fliegt an trockenen und warmen Stellen (FORSTER & WOHLFAHRT 1981) und wird für ganz Niederösterreich gemeldet (STERZL 1967).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 3: *Evergestis frumentalis*. Erstmeldung für den Bisamberg. – *Evergestis frumentalis*. First report for the Bisamberg.

Scopula immorata (Linné, 1758): beobachtet (fotografiert) am 2. 6. 2007.
An warmen Plätzen tritt die Art lokal auf. Sie ist aus ganz Österreich bekannt und wird für ganz Niederösterreich angegeben (STERZL 1967).

Idaea rufaria (Hübner, [1799]): Beobachtet (fotografiert) am 2. 6. 2007.
Die Falter fliegen meist einzeln an warmen, trockenen Stellen (FORSTER & WOHLFAHRT 1981). In Österreich fehlen Nachweise aus dem Westen (Vorarlberg, Nord- und Osttirol, sowie Salzburg). Die Art wurde bereits am Bisamberg gefunden. Sie fehlt aber im südwestlichen Niederösterreich, in den Zentralalpen, dem Leithagebirge, dem Tullner Becken und der Gegend unmittelbar westlich von Korneuburg (Rohrwald) (STERZL 1967).

Idaea straminata (Borkhausen, 1794): 1 Exemplar am 2. 6. 2007.
Obwohl meist nicht häufig, ist der Spanner aus ganz Österreich mit Ausnahme von Osttirol bekannt. Die Art fehlt in Niederösterreich im Bereich nördlich der Zentralalpen bis zur Linie Böhmisch – mährisches Massiv – Wachau – nördlicher Rand des Tullner Beckens – nördlicher Rand des Marchfeldes, ist jedoch vom Bisamberg bekannt (STERZL 1967).

Idaea degeneraria (Hübner, [1799]): Beobachtet (fotografiert) am 27. 7. 2007, 1 Exemplar.
Nachweise der Wärme liebenden Art fehlen aus Nordtirol, Kärnten und Salzburg. Die Art ist lokal und selten, obwohl die Raupe polyphag an verschiedenen Pflanzen lebt (FORSTER & WOHLFAHRT 1981). In Niederösterreich gibt es Angaben für einen Bereich vom Südwesten über das zentrale zum nordöstlichen Niederösterreich, inklusive des Bisambergs (STERZL 1967).

©Zool. Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Rhodostrophia vibicaria (Clerck, 1759): Beobachtet (fotografiert) am 2.6.2007.
Diese Art tritt nur an warmen Stellen, meist über Carbonatgrund auf (FORSTER & WOHLFAHRT 1981). Sie wurde in allen Bundesländern gefunden und kommt in ganz Niederösterreich vor (STERZL 1967).

Camptogramma bilineata (Linné, 1758): Mehrfach beobachtet am 2.6.2007.
Die auffällige und recht variable Art ist in allen Bundesländern verbreitet und häufig. Diese Art ist ebenfalls in ganz Niederösterreich verbreitet (STERZL 1967).

Horisme vitalbata ([Denis & Schiffermüller], 1775): Beobachtet (fotografiert) am 27.7.2007, 1 Exemplar.
Nur in Salzburg nicht sicher nachgewiesen, ist die Art an den Orten ihres Vorkommens meist nicht selten. Hauptfutterpflanze der Raupe ist *Clematis vitalba*. In Niederösterreich fehlt die Art im Tullner Becken, im Marchfeld und im Böhmisch – mährischen Massiv (STERZL 1967).

Philereme vetulata ([Denis & Schiffermüller], 1775): 1 Exemplar am 2.6.2007.
Mit Ausnahme Osttirols wurde die Art in ganz Österreich gefunden. Sie tritt aber oft nur lokal auf und fehlt auf weiten Strecken (FORSTER & WOHLFAHRT 1981). In Niederösterreich fehlt die Art nur im Leithagebirge und im Tullner Becken (STERZL 1967).

Aplocera praeformata (Hübner, [1826]): Beobachtet (fotografiert) am 27.7.2007, 1 Exemplar. Erstmeldung.
Die Art ist verbreitet und meist häufig, besonders in gebirgigen Gegenden. Sie ist aus allen Bundesländern nachgewiesen worden. Bevorzugte Lebensräume sind Hochstaudenfluren, sowie angrenzende Wiesen, Gebüsche und Waldränder. Häufig sind die Tiere auch in der Kulturlandschaft anzutreffen (KURZ, KURZ & ZELLER 2007). In Niederösterreich sind Vorkommen in den Kalk- und Zentralalpen, der Sandsteinzone, den Hainburger Bergen und dem Böhmisch – mährischen Massiv bekannt (STERZL 1967).

Minoa murinata (Scopoli, 1763): Beobachtet (fotografiert) am 2.6.2007.
Auf trockenen warmen Wiesen ist der kleine Spanner meist häufig anzutreffen. Er konnte in allen österreichischen Bundesländern nachgewiesen werden und ist auch in Niederösterreich weit verbreitet (STERZL 1967).

Ligdia adustata ([Dennis & Schiffermüller], 1775): Beobachtet (fotografiert) am 27.7.2007, 1 Exemplar.
Der hübsche kleine Spanner ist in ganz Österreich verbreitet und lebt an Waldrändern, in Gebüschen und Hochstaudenfluren, aber auch auf Wiesen. Sehr häufig findet man die Art auch in Gärten und Parks (KURZ, KURZ & ZELLER 2007). Die Art wird für ganz Niederösterreich gemeldet (STERZL 1967).

Semiothisa clathrata (Linné, 1758): Mehrfach beobachtet am 2.6.2007.
Der Gitterspanner ist auf allen nicht zu intensiv bewirtschafteten Wiesen verbreitet und häufig und wurde in allen Bundesländern gefunden. Auch in Niederösterreich ist die Art überall verbreitet (STERZL 1967).

Semiothisa glarearia ([Denis & Schiffermüller], 1775): 1 Exemplar am 2.6.2007, 12 Exemplare beobachtet (fotografiert) am 27.7.2007.
S. glarearia ist eine Art von Steppenheideformationen (FORSTER & WOHLFAHRT 1981) und tritt dementsprechend in Österreich nur sehr lokal auf. Aus den westlichen Bundesländern (Vorarlberg?, Nord-, Osttirol und Salzburg) liegen keine Nachweise vor. In Niederösterreich fehlt die Art lediglich in den westlichen Kalkalpen (STERZL 1967).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Therapis flavicaria ([Denis & Schiffermüller], 1775): 1 Exemplar am 2.6.2007.

Eine Besonderheit des Bisamberges ist *T. flavicaria*: Die Art ist lokal und selten und in Österreich nur aus dem östlichen Niederösterreich (Hainburger Berge, Donauauen, Marchfeld, Bisamberg, Hügelland unter dem Manhartsberg, STERZL 1967), dem Burgenland und Wien (hier fraglich, HUEMER & TARMANN 1993) bekannt.

Peribatodes rhomboidaria ([Denis & Schiffermüller], 1775): 1 Exemplar am 2.6.2007.

Die Art ist aus allen Bundesländern bekannt, ist stellenweise aber nicht häufig. In Niederösterreich fehlen Nachweise lediglich aus den westlichen Kalkalpen und dem Böhmisch – mährischen Massiv (STERZL 1967).

Ematurga atomaria (Linné, 1758): Beobachtet am 2.6.2007 und 27.7.2007.

Verbreitet und häufig und aus ganz Österreich nachgewiesen, fliegen die Falter auf Wiesen, in Gebüschen und Hochstaudenfluren, sowie an Waldrändern (KURZ, KURZ & ZELLER 2007). Die Art ist für ganz Niederösterreich nachgewiesen (STERZL 1967).

Gnophos furvatus ([Denis & Schiffermüller], 1775): Beobachtet (fotografiert) am 27.7.2007, 3 Exemplare.

Die seltene und nur lokal auftretende Art fliegt gerne an warmen Stellen über Kalk (FORSTER & WOHLFAHRT 1981). Nachweise fehlen aus Osttirol und Salzburg. In Niederösterreich fehlen Nachweise aus den südwestlichen und nordöstlichen Landesteilen (STERZL 1967).

Familie Notodontidae

Phalera bucephala (Linné, 1758): 1 erwachsene Raupe am 28.7.2007. Erstmeldung.

Die Raupe des Mondflecks frisst an zahlreichen Laubgehölzen. Der Falter findet sich in ganz Österreich (HUEMER & TARMANN 1993) an Wald- und Gebüschrändern. Obwohl ansonsten in ganz Niederösterreich verbreitet, ist die Art neu für den Bisamberg (Sterzl 1967).

Thaumatopoea pityocampa ([Denis & Schiffermüller], 1775): Beobachtet (fotografiert) am 27.7.2007.

Die Art wird für den Bisamberg (STERZL 1967) bzw. für Kärnten und Niederösterreich (HUEMER & TARMANN 1993) angegeben (Wien und Burgenland fraglich). Die Wärme liebende Art ist hauptsächlich mediterran verbreitet und erreicht am Bisamberg ihre nordöstlichste Verbreitungsgrenze.

Familie Arctiidae

Cybosia mesomella: (Linné, 1758): Beobachtet (fotografiert) am 2.6.2007.

Das hübsche kleine Elfenbein-Flechtenbärchen fliegt meist einzeln an Waldrändern, in Hochstaudenfluren, sowie angrenzenden Mager- und Streuwiesen (KURZ, KURZ & ZELLER 2007). Es wurde aus allen österreichischen Bundesländern nachgewiesen. In Niederösterreich fehlt die Art nur im Tullner Becken (STERZL 1967).

Diacrisia sannio (Linné, 1758): Beobachtet (fotografiert) am 28.7.2007.

Die Art ist üblicherweise auf feuchten Wiesen, Mooren und in Heidegebieten verbreitet (FORSTER & WOHLFAHRT 1960). Ihr Vorkommen am Bisamberg ist daher etwas überraschend und erklärt sich wohl durch die Nähe zur Donau. Sie ist aus ganz Niederösterreich (STERZL 1967), sowie aus allen österreichischen Bundesländern bekannt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Euplagia quadripunctaria (Poda, 1761): Beobachtet (fotografiert) am 27. 7. 2007, 3 Exemplare.
Der Russische Bär fliegt an sonnigen, trockenen Waldrändern und in Hochstaudenfluren über Kalk. Er wurde in ganz Österreich nachgewiesen, das Gesamtverbreitungsmuster ist inselartig. Obwohl die Art in manchen Jahren sehr zahlreich werden kann, ist sie dennoch potenziell gefährdet und wird daher in Anhang II der FFH – Liste aufgeführt. In Niederösterreich fehlt die Art nur im Marchfeld und im Tullner Becken (STERZL 1967).

Syntomis phegea (Linné, 1758): Beobachtet (fotografiert) am 2. 6. 2007.
Das Weißfleck-Widderchen lebt an sonnigen und trockenen Gebüsch- und Waldrändern und ist in Österreich nur aus dem Süden und Osten bekannt. In Niederösterreich ist die Art verbreitet (STERZL 1967). Aus Vorarlberg, Nordtirol und Salzburg liegen keine Nachweise vor.

Familie Noctuidae

Tyta luctuosa ([Denis & Schiffermüller], 1775): Beobachtet (fotografiert) am 2. 6. 2007.
Die Wärme liebende Art fehlt in Nordtirol und Salzburg, wurde aber in allen anderen Bundesländern gefunden. In Niederösterreich ist die Art verbreitet (STERZL 1967).

Callistege mi (Clerck, 1759): Beobachtet (fotografiert) am 2. 6. 2007.
Die Art ist auf trockenen Wiesen verbreitet und aus ganz Österreich bekannt. Die kleine Eule wurde aus ganz Niederösterreich gemeldet (STERZL 1967).

Euclidia glyphica (Linné, 1758): Mehrfach beobachtet am 2. 6. 2007.
Die häufige tagaktive Eule ist auf Wiesen und in Hochstaudenfluren weit verbreitet und aus allen Bundesländern nachgewiesen. Auch diese Art kommt in ganz Niederösterreich vor (STERZL 1967).

Acronicta rumicis (Linné, 1758): Beobachtet (fotografiert) am 27. 7. 2007, 1 Exemplar.
Die weit verbreitete und häufige Eule wurde in allen Bundesländern nachgewiesen. Sie ist auch in ganz Niederösterreich zu finden (STERZL 1967). Die Raupen sind polyphag.

Emmelia trabealis (Scopoli, 1763): Beobachtet (fotografiert) am 27. 7. 2007, 1 Exemplar.
Die unverkennbar gezeichnete Art wurde in allen Bundesländern nachgewiesen. Sie tritt aber nur an trockenen, warmen Plätzen auf und ist bei uns oft sehr lokal. Häufig ist sie dagegen auf Halbtrockenrasen und Trockenrasen im pannonischen Raum zu finden. Mit Ausnahme der Zentralalpen wurde die Art in ganz Niederösterreich nachgewiesen (STERZL 1967).

Deltode deceptoria (Scopoli, 1763): Beobachtet (fotografiert) am 2. 6. 2007.
Die hübsche und unverkennbar gezeichnete Eule fliegt an sonnigen Wald- und Gebüschrändern und ist aus allen österreichischen Bundesländern bekannt. In Niederösterreich fehlen Nachweise aus den östlichen Kalkalpen, sowie dem Tullner Becken (STERZL 1967).

Porphyrinia purpurina ([Denis & Schiffermüller], 1775): 1 Exemplar am 2. 6. 2007, Erstmeldung.
Die sehr hübsch gezeichnete und seltene Art bewohnt Halbtrockenrasen, Trocken- und Steppenrasen. In Österreich fehlen Nachweise aus Vorarlberg, Osttirol, Kärnten und Salzburg. In Niederösterreich gibt es keine Meldungen für die Gebiete nördlich der Donau – mit Ausnahme des Tullner Beckens und der Wachau -, sowie für die östlichen Kalkalpen und das Leithagebirge (STERZL 1967).

 © Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Heliothis viriplaca (Hufnagel, 1766): Beobachtet (fotografiert) am 2. 6. 2007.
Der Wanderfalter, der jedes Jahr aus dem Mittelmeerraum in Österreich einwandert, wurde bereits in allen Bundesländern festgestellt. In Niederösterreich fehlten Nachweise aus den westlichen Kalkalpen und den Zentralalpen (STERZL 1967).

Hoplodrina respersa ([Denis & Schiffermüller], 1775): 1 Exemplar am 2. 6. 2007.
Die Art ist zwar verbreitet und aus allen österreichischen Bundesländern bekannt, fliegt aber meist einzeln und ist relativ selten (FORSTER & WOHLFAHRT 1980). Aus dem Osten Niederösterreichs existieren keine Nachweise, im Norden bildet die Donau eine Verbreitungsgrenze, welche nur im Bereich der Wachau und des Bisamberges überschritten wird (STERZL 1967).

Mesoligia furuncula ([Denis & Schiffermüller], 1775): Beobachtet (fotografiert) am 27. 7. 2007, 5 Exemplare.
In ganz Österreich verbreitet, fliegt die Art besonders an wärmeren Stellen und fehlt in den höheren Lagen der Alpen (FORSTER & WOHLFAHRT 1980). Für Niederösterreich fehlen Nachweise aus den östlichen Kalkalpen, dem Leithagebirge und dem Tullner Becken (STERZL 1967).

Mamestra brassicae (Linné, 1758): Beobachtet (fotografiert) am 27. 7. 2007, 2 Exemplare.
Die Art ist häufig und in allen österreichischen Bundesländern nachgewiesen. In Niederösterreich fehlt die Art nur im Tullner Becken (STERZL 1967). Die Kohleule ist ein bekannter Kulturfolger, deren Raupen auch an verschiedenen Kulturpflanzen leben.

Axylia putris (Linné, 1761): Beobachtet (fotografiert) am 27. 7. 2007, 3 Exemplare. Erstmeldung.
Die allgemein verbreitete und häufige Art ist aus allen Bundesländern nachgewiesen. In Niederösterreich fehlten Nachweise für die östlichen Kalkalpen, den Rohrwald und den Bisamberg (STERZL 1967).

Noctua comes (Hübner, [1813]): 1 Exemplar am 2. 6. 2007.
Die Art ist in trockenen, warmen Laubwäldern und Auwäldern verbreitet (FORSTER & WOHLFAHRT 1980). Sie wurde in ganz Österreich gefunden. In Niederösterreich fehlt die Art im Rohrwald und im Tullner Becken (STERZL 1967).

Xestia c-nigrum (Linné, 1758): Beobachtet (fotografiert) am 27. 7. 2007, 6 Exemplare.
Die sehr häufige Art ist in ganz Österreich verbreitet und findet sich in ganz Niederösterreich (STERZL 1967).

Agrotis exclamationis (Linné, 1758): Beobachtet am 27. 7. 2007, 5 Exemplare.
Die Art ist überall in Österreich verbreitet und meist sehr häufig. Auch für Niederösterreich existieren Nachweise aus allen Landesteilen (STERZL 1967).

Agrotis segetum ([Denis & Schhiffermüller], 1775): 3 Exemplare am 27. 7. 2007, 1 Exemplar am 22. 9. 2007.
Ebenfalls in ganz Österreich nachgewiesen, ist diese Art weniger häufig als ihre Vorgängerin. Auch *A. segetum* wird aus allen Teilen Niederösterreichs gemeldet (STERZL 1967).

© Zool. Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Diskussion

Einerseits begünstigen das pannonische Klima und die damit verbundenen extremen Standortbedingungen am Bisamberg Wärme- und Trockenheit liebende Arten, andererseits ermöglichen der atlantische Klimaeinfluss, die mosaikartige Gehölzflora und die Donaunähe auch das Vorkommen von weniger trockenresistenten Spezies. Das Zusammentreffen dieser Gegensätze spiegelt sich in einer reichen und für Österreich einzigartigen Flora und Fauna wieder.

Bereits vor vierzig Jahren wurden in dem mehrere hundert Hektar großen Gebiet 609 (!) verschiedene Großschmetterlinge nachgewiesen (STERZL 1967). 2007 konnten in nur 4 Begehungen 49 dieser Arten, also rund 8 %, beobachtet werden, was die erwarteten 2–3 % um mehr als das Doppelte übertrifft. Da die Untersuchungen erst ab Mitte April, die letzte Begehung gegen Ende September und der erste Lichtfang erst Anfang Juni durchgeführt wurden, ist dieses Ergebnis durchaus beachtlich und weist darauf hin, dass am Bisamberg nach wie vor eine artenreiche Lepidopterenfauna vorhanden ist. Von den drei bekannten Anhang II – Arten der FFH – Liste wurde *Euplagia quadripunctaria* (Poda, 1761) in 3 Exemplaren an einem Leuchtabend nachgewiesen. Die Art dürfte am Bisamberg also noch eine stabile Population bilden. Darüber hinaus wurden immerhin 4 neue Großschmetterlingsarten für den Bisamberg gefunden: *Aplocera praeformata* (Hübner, [1826]), ein weit verbreiteter Spanner, der auffällige Mondfleck, *Phalera bucephala* (Linné, 1758), ein weit verbreiteter Zahnspinner, die seltene Eule *Porphyrinia purpurina* ([Denis & Schiffermüller], 1775), eine typische Art der Steppenrasen und *Axylia putris* (Linné, 1761), eine weit verbreitete Eule.

Rund die Hälfte der im Rahmen dieser Studie gefundenen Arten zählen zu den Kleinschmetterlingen. Da für diese Gruppe keine zusammenfassende Vergleichsliteratur existiert, können sämtliche 52 Arten von Microlepidoptera als Erstmeldung für den Bisamberg angesehen werden.

Insgesamt kann anhand der Befunde aus dem Jahr 2007 davon ausgegangen werden, dass am Bisamberg noch eine reichhaltige und intakte Schmetterlingsfauna zu finden ist. Für den Beobachtungszeitraum 2008 ist, auch im Hinblick auf die Literaturangaben (STERZL 1967), durchaus eine Erhöhung der Anzahl beobachteter Arten zu erwarten. Ob die Untersuchungen jedoch bereits eine Aussage über den Erfolg der im Rahmen des Life-Projektes durchgeführten Maßnahmen erlauben, muss angezweifelt werden. Die Beantwortung einer derartigen Fragestellung kann mit Sicherheit nur durch ein konsequentes Monitoring über einen längeren Zeitraum (ab etwa 10 Jahren) gewährleistet werden. Im Interesse eines gezielten Arten- und Habitatschutzes bleibt zu hoffen, dass für die einzigartigen Natura-2000-Gebiete am Bisamberg entsprechende Projekte seitens der öffentlichen Hand durchgeführt werden.

Dank

Unser besonderer Dank gilt Herrn Prof. Erich HÜBL und Herrn Prof. Rudolf MAIER für die Einladung zur Beteiligung am Projekt, die Betreuung vor Ort und die Vegetationsaufnahmen im Zusammenhang mit dem Schmetterlingsmonitoring. Weiters danken wir Herrn Mag. Andreas STRAKA für die Abwicklung der Formalitäten zur Erlangung einer naturschutzrechtlichen Sammelbewilligung.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

Elsner G., Huemer P. & Tokár Z., 1999: Die Palpenmotten (Lepidoptera, Gelechiidae) Mitteleuropas, herausgegeben von Slamka F., Bratislava.

Forster W. & Wohlfahrt T., 1960: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 3, Schwärmer & Spinner. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Forster W. & Wohlfahrt T., 1980: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 4, Eulen, 2. Auflage. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Forster W. & Wohlfahrt T., 1981: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. 5, Spanner. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Huemer P. & Tarmann G., 1993: Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera); Beilageband 5 zu den Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum, Innsbruck.

Kurz M.A., Kurz M. E. & Zeller-Lukashort C., 2007: Naturkundliches Informationssystem. http://www.nkis.info. Abgefragt am 1.10.2007.

Lastuvka A. & Lastuvka Z., 1997: Nepticulidae Mitteleuropas, ein illustrierter Begleiter (Lepidoptera), Brno: Konvoj.

Razowski J., 2001: Die Tortriciden (Lepidoptera, Tortricidae) Mitteleuropas, herausgegeben von Slamka F., Bratislava.

Slamka F., 1995: Die Zünslerfalter (Pyraloidea) Mitteleuropas, übersetzt von Vojtech Svoboda, Verlag Prunella, Bratislava.

Sterzl O., 1967: Podromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich (1. Teil der 2. Auflage). Verh. Zool.-Bot. Ges. 107, 75–193.

Manuskript eingelangt: 2007 10 22

Anschrift: Mag. Dr. Marion E. Kurz, Sportplatzstr.23, 5303 Thalgau. Email: marion.kurz@gmx.at, homepage: http://www.nkis.info. Mag. Michael A. Kurz, Reischenbachweg 2/2, 5400 Hallein/Rif. Email: michael.kurz@gmx.at, homepage: http://www.nkis.info.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 144

Autor(en)/Author(s): Kurz Michael, Kurz Marion E.

Artikel/Article: Schmetterlingsmonitoring am Bisamberg 21-38